



Tolles Bühnenbild, tolle Kostüme: Die Realschüler haben keine Mühe gescheut, das Musical bühnergerecht umzusetzen. FOTO: BIRGIT VREDENBURG

Brot und Spiel

„Die Frau des Bäckers“ – eine gelungene Inszenierung der Realschule Rietberg

VON BIRGIT VREDENBURG

■ Rietberg. „Die ganze Schule und ich glaube, jeder hier im Ort, der Augen und Ohren und ein fühlendes Herz hat, ist sehr, sehr stolz auf Euch. Auch die Bäcker der Stadt sollten es sein wegen Eurer großartigen Werbung für frisches Brot und frische Brötchen,“ sagte Burkhard Ernst, Leiter der Städtischen Realschule im Anschluss an die bravouröse Aufführung „Die Frau des Bäckers“ der Musical-AG in bewegten Worten.

Man könne fast glauben, die Cultura sei eigens für diese Kulisse gebaut worden. „Ihr habt diesen Ort mit Eurem Spiel wieder ein Stückchen mehr veredelt und all diejenigen Lügen gestraft, die sich über die Jugend beklagen,“ betonte Ernst. Das Wort „Danke“ sage sich so leicht, denn man könne nur

erahnen, welch harte Arbeit in diesem Stück stecke. „Mir gehen langsam die Superlative aus, aber sicher ist, Ihr habt Tolles geleistet“ brachte Ernst die Eindrücke des Abends auf den Punkt.

Es passte alles: Tolle Stimmen, beeindruckende Kostüme und ein wunderbares Musical-Orchester ergaben ein sattes Klangerlebnis in einer zauberhaften Kulisse. Das gesamte Ensemble verkörperte unter der Regie von Paul-Leo Leenen mit Inbrunst und anrührender Spiel-

freude die verschiedensten Figuren und fühlte sich in dem clever konstruierten Stück ganz offenkundig zu Hause. In den Hauptrollen beeindruckten Joel Brinkhaus als Bäcker Aimable Castagnet und Hanna Hagenkort als untreue Bäckersfrau Genevieve.

Die charmante Geschichte aus der Feder von Stephen Schwartz, die um 1900 in einer französischen Kleinstadt namens Concorde spielt (was auf deutsch Eintracht heißt), macht schnell klar, dass der Name

nicht der Realität entspricht, denn keinesfalls leben die Dorfbewohner dort einträchtig miteinander. Der Bäcker ist gestorben, es gibt kein Brot mehr, deshalb erwarten alle sehnsüchtig den Nachfolger aus Marseille. Doch der hat eine bildhübsche, junge Frau, die – von boshaften Blicken verfolgt – sofort zum Dorfthema wird. Als die Bäckerin das Dorf schließlich verlässt, müssen sich die Dorfbewohner etwas einfallen lassen, um sie zurück zu holen, denn der Bäcker will fortan nicht mehr backen. Sie begraben all ihren kleinlichen Streit untereinander und machen sich auf die Suche nach der Bäckersfrau.

Burkhard Ernst sprach aus, was viele am Ende der Aufführung dachten: „Wir hoffen, dass wir hier in einem Jahr wieder, mit einem neuen Stück zusammenkommen. Darauf freuen wir uns schon jetzt.“

Leihgabe von Libori

■ Die aufwändigen Kostüme sind im Textilkurs der Klassen zehn unter der Leitung von Melanie Rammert entstanden. Die Choreographie hat Stefanie Mahnke erarbeitet. Für Licht- und Tontechnik sorgten

Elisabeth Böddeker und Martin Hübner. Um die prächtige Bühnengestaltung – das vom Paderborner Liborifest bekannte „französische Dorf“ – hat sich Barbara Möllers gekümmert. (bvb)